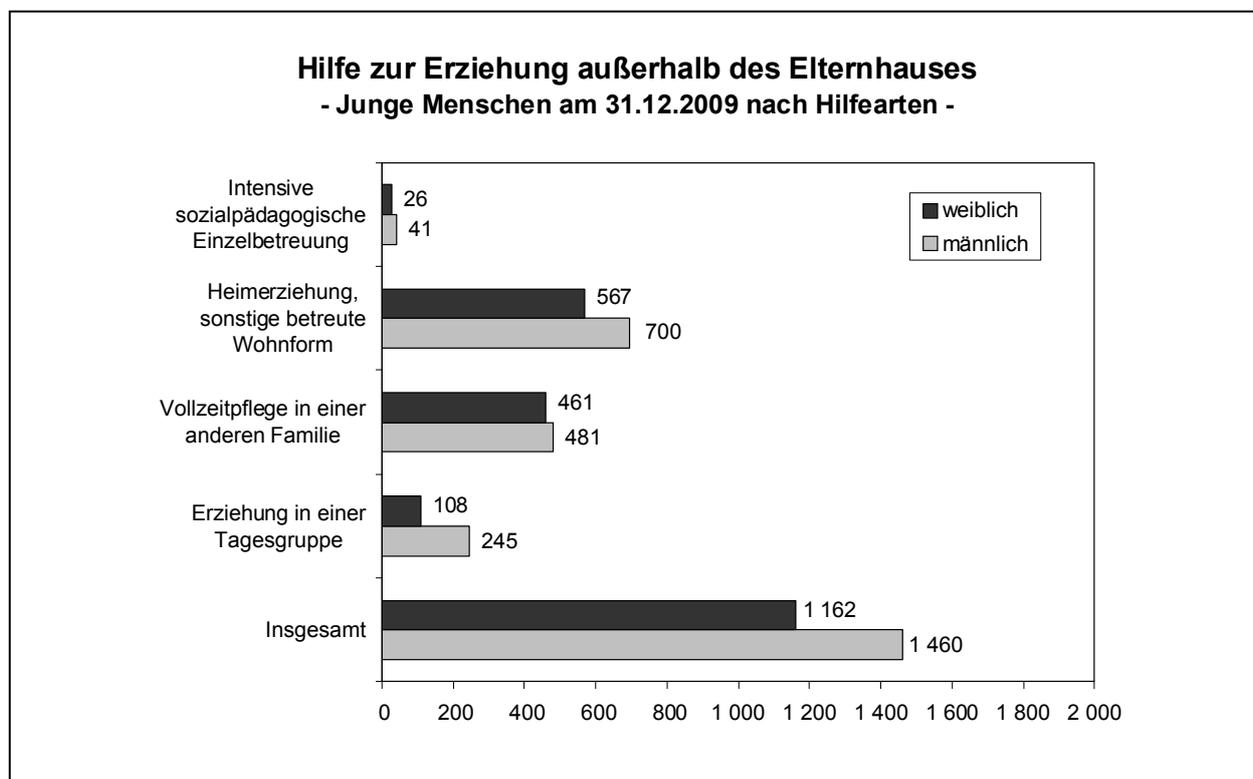


Kinder- und Jugendhilfe 2009

Teil I: Erzieherische Hilfen



Ausgegeben im Juni 2011

© Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken, 2011.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Statistisches Amt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (0681) 501 5925 - Fax: (0681) 501 5915 - E-Mail: statistik@lzd.saarland.de - Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Zeichenerklärung

- a.n.g. = anderweitig nicht genannt
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- = nichts vorhanden
- / = keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... = Angabe fällt später an
- () = Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- p = vorläufiges Ergebnis
- r = berichtigtes Ergebnis

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Inhaltsverzeichnis

Seite

Textteil

Vorbemerkungen	4
Begriffserläuterungen.....	4

Tabellenteil

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2008 nach Art der Hilfe und Trägergruppen	7
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2008 nach der Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe	
2.1 Hilfen/Beratungen am 31.12.2008	8
2.2 Begonnene Hilfen/Beratungen 2008	10
2.3 Beendete Hilfen/Beratungen 2008	12
3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2008 nach der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe	14
4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2008 nach Gründen für die Hilfgewährung und Art der Hilfe	16
5 Adoptionen 2008	
5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2008 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen	18
5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2008 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern; Angenommene aus dem Ausland	18
6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2008	
6.1 Kinder und Jugendliche 2008 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen	19
6.2 Kinder und Jugendliche 2008 nach persönlichen Merkmalen, Anregendem der Maßnahme und Dauer der Maßnahme.....	20
6.3 Kinder und Jugendliche 2008 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme	20

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2008 nach Art der Hilfe	21
2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2008 nach der Anzahl der betreuten Kinder und persönlichen Merkmalen.....	22
3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2008.....	23
4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2008.....	23
5 Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerberlaubnis und Sorgerecht 2008.....	23

Vorbemerkungen

Allgemeines

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz - KICK) trat am 1. Oktober 2005 in Kraft. Wesentliche Neuerungen betreffen dabei auch die Statistik der Hilfe zur Erziehung und der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, welche mit dem Erhebungsjahr 2007 erstmalig zum Tragen kamen.

Bisher gab es 4 unterschiedliche Fragebogen zu den erzieherischen Hilfen:

1. Institutionelle Beratungen (§§ 28 ,41 SGB VIII)
2. Betreuung einzelner junger Menschen
 - soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII)
 - Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII)
3. Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)
4. Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
 - Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)
 - Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII)
 - Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII)
 - intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII)

Mit der Erhebung 2007 wurden erstmalig ambulante und (teil-)stationäre erzieherischen Hilfen für Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 28 - 35, 41 SGB VIII **in einem gemeinsamen Fragebogen** zusammengefasst.

Die Erhebung wurde außerdem um die Angaben der „sonstigen“ Hilfen nach §§ 27, 41 SGB VIII und um die Eingliederungshilfen für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte junge Menschen gemäß §§ 35a, 41 SGB VIII erweitert.

Der Meldezeitpunkt für alle Statistiken wurde vereinheitlicht. Es werden nun für alle erzieherischen Hilfen nach §§ 27 - 35, 35a, 41 SGB VIII die beendeten Hilfen und der Bestand zum 31.12. erhoben. An Hand dieser Angaben können die begonnenen Hilfen für das laufende Berichtsjahr errechnet werden.

Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage der Statistik bilden §§ 98 bis 103 des Achten Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2006 (BGBl I S. 3 134) zuletzt durch durch Artikel 12 des Gesetzes vom 6. Juli 2009 (BGBl. I S. 1 696) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2 246) geändert worden ist.

Erhoben werden Angaben zu § 99 Abs. 1 SGB VIII. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 102 Abs. 2 Nr. 1 und 6 SGB VIII in Verbindung mit § 15 BStatG. Hiernach sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe, soweit sie Beratungen nach §§ 28, 41 SGB VIII durchführen, auskunftspflichtig.

Begriffserläuterungen

Art der Hilfe

Der Nachweis erfolgt nach der Anzahl der Hilfen/ Beratungen. Bei den familienorientierten Hilfen werden zum Teil auch die Anzahl der betroffenen jungen Menschen nachgewiesen.

Sonstige Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 41 SFB VIII, ohne Verbindung zu Hilfen gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII)

„Sonstige Hilfe zur Erziehung“ sind hier nur Hilfen ohne Verbindung zu Hilfen mit einer Hilfeart gemäß §§ 28 - 35 SGB VIII. Unterschieden werden überwiegend ambulante/ teilstationäre Hilfeformen, überwiegend stationäre Hilfeformen („außerhalb der Familie“) sowie überwiegend ergänzende bzw. sonstige Hilfen.

Erziehungsberatung (§§ 28, 41 SGB VIII)

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, z. B. bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Problemen wegen Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind. Sie sind oft die erste Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Eltern. Ihre Angebote sind für die Ratsuchenden grundsätzlich kostenfrei. Zahlenmäßig ist sie die bedeutendste Hilfeart. Es werden nur solche Erziehungsberatungsstellen erfasst, welche mit öffentlichen Mitteln gefördert werden, mindestens 20 Stunden wöchentlich geöffnet sind und über ein interdisziplinäres Beratungsteam, d. h. Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen verfügen.

Soziale Gruppenarbeit (§§ 29,41 SGB VIII)

In die Erhebung über die soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII) werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen mit Hilfe eines gruppenpäda-

gogischen Konzepts (soziales Lernen in der Gruppe) bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen, ohne sie aus dem sozialen Umfeld herauszulösen.

Einzelbetreuung (§§ 30,41 SGB VIII)

In die Erhebung werden Hilfen für junge Menschen einbezogen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig bzw. eingesetzt wird.

Der Erziehungsbeistand und der Betreuungshelfer sollen das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbstständigung fördern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)

Diese Hilfe hat eine Sonderstellung unter den ambulanten Hilfen, da hier nicht der einzelne junge Mensch, sondern die ganze Familie im Blickpunkt steht. Ziel ist es, die Familie in die Lage zu versetzen, auftretende Probleme wieder selbstständig zu lösen. Dabei erhält die Familie intensive Betreuung und Begleitung, z. B. bei Schwierigkeiten in Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und bei dem Umgang mit Ämtern und Institutionen. Vor allem soll durch diese Hilfe die Unterbringung der minderjährigen Kinder außerhalb der Familie verhindert werden.

Das Profil dieser Familien ist meist durch massive materielle Probleme und familiäre Belastung gekennzeichnet; weniger dagegen durch Verhaltensauffälligkeiten der Kinder selbst. Da diese Hilfen von allen ambulanten Hilfen am tiefsten in den Innenraum der Familie eingreifen, ist die Bereitschaft zur Mitarbeit der gesamten Familie notwendig.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden.

Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)

Diese Hilfe ist für Kinder oder Jugendliche gedacht, die durch die familiäre Situation keine hinreichende Förderung in ihrer Entwicklung haben und massive Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. Durch die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe (meist 8 bis 12 Plätze) gefördert werden. Weiterhin kann eine Begleitung der schulischen Förderung und eine Unterstützung der Elternarbeit erfolgen. Die Hilfe kann auch eine Betreuung am Abend und/oder am Wochenende und ggf. auch in den Ferienzeiten beinhalten. Durch diese Hilfe soll der Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichergestellt werden.

Vollzeitpflege (§§ 33,41 SGB VIII)

Unter der Vollzeitpflege wird die Betreuung außerhalb des Elternhauses über Tag und Nacht verstanden. Sie

steht neben der Heimerziehung als gleichberechtigte Form der Unterbringung außerhalb des Elternhauses. Bei der Vollzeitpflege wird der junge Mensch in einer anderen Familie (Verwandten, Großeltern oder aber in einer fremden Familie) untergebracht.

Die Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

Heimerziehung (§§ 34, 41 SGB VIII)

Die Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbstständiges Leben vorbereiten.

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Diese Hilfeart, welche wohl die bekannteste und älteste Form der erzieherischen Hilfen darstellt, hat im Laufe der Zeit einen erheblichen Wandel durchlaufen. Früher wurde diese Hilfe hauptsächlich in karitativen Einrichtungen (Waisenhäuser der Kirchen) oder strafrechtlichen Einrichtungen (Arbeitshäusern) durchgeführt. Heute bietet die Heimerziehung jungen Menschen, deren Eltern aus unterschiedlichen Gründen mit der Erziehung überfordert sind, zeitlich begrenzt einen neuen Lebensort, wo ihnen pädagogische und andere Hilfen zuteil wird.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35, 41 SGB VIII)

Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung soll Jugendlichen gewährt werden, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

Die Betreuung ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen/der Pädagogin rund um die Uhr. Der betreute

junge Mensch lebt i. d. R. in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Zielgruppe dieser Hilfe ist ein Personenkreis, der besonders stark belastet ist (z. B. Jugendliche im Drogen- oder Prostituiertenmilieu, obdachlose Jugendliche). Diese Hilfe wird oft eingesetzt, wenn andere Erziehungsangebote versagen und ist die letzte Alternative zu freiheitsentziehenden Maßnahmen oder zur Unterbringung in einer Einrichtung der Psychiatrie.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)

Die Erhebung erstreckt sich auf junge Menschen, die eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII erhalten.

Rechtssystematisch handelt es sich bei der Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt.

Die Hilfen werden jungen Menschen gewährt, wenn deren seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensjahr typischen Zustand abweicht und daher die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Hilfe kann sowohl ambulant, durch Unterbringung bei einer geeigneten Pflegeperson, oder in stationären Einrichtungen erfolgen. In den meisten Fällen erfolgt die Hilfe in Einrichtungen.

Sonstige Merkmale

Träger der Jugendhilfe

Die Träger der Jugendhilfe unterteilen sich in öffentliche und freie Träger (z. B. Wohlfahrtsverbände und kirchliche Träger). Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind hier die Jugendämter.

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

Hier ist anzugeben, ob die Mutter und/oder der Vater des jungen Menschen aus dem Ausland stammen. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist bei der Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem der junge Mensch lebt.

Wirtschaftliche Situation/Transferleistungen

Hier ist anzugeben, ob die Herkunftsfamilie bzw. der junge Volljährige Transferleistungen aus den Systemen der sozialen Sicherung erhält, die teilweise oder ganz zur Deckung des Lebensunterhalts dienen. Mit Transferleistungen sind hier gemeint der Bezug

- von Arbeitslosengeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II - „Hartz IV“), auch in Verbindung mit Sozialgeld oder
- von Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch - SGB XII) oder
- eines Kindergeldzuschlags.

Intensität der Hilfe/Beratung

Bei **Erziehungsberatungen** wird die Zahl der Beratungskontakte festgehalten. Dabei werden nur Kontakte einbezogen, die inkl. Vor- und Nachbereitungszeit mindestens 30 Minuten bis zu 60 Minuten umfassen. Dauert die Beratung länger, ist die Anzahl entsprechend zu erhöhen. Z. B. sind bei einer Sitzung von über 90 Minuten zwei Kontakte zu zählen.

Bei **allen anderen Hilfen** sind die laut Hilfeplan vereinbarten Leistungsstunden pro Woche angegeben bzw. bei Hilfen, die über eine Pflegesatz abgerechnet werden, ist angegeben, ob diese „bis zu 5 Tage pro Woche“ oder „6 bis 7 Tage pro Woche“ erfolgen.

Rein telefonische Beratungen werden gar nicht gezählt.

A Landestabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2009 nach Art der Hilfe und Trägergruppen

Hilfeart	Begonnene	Beendete	Hilfen/ Beratungen am 31.12.	Davon Träger der	
	Hilfen/Beratungen			öffentlichen Jugendhilfe	freien Jugendhilfe
Familienorientierte Hilfen	822	690	1 240	323	917
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	202	203	255	83	172
sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	620	487	985	240	745
Hilfe orientiert am jungen Menschen	3 689	3 689	4 892	1 778	3 114
davon					
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	171	149	233	31	202
Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII	1 720	1 824	797	202	595
soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	104	101	163	45	118
Einzelbetreuung nach § 30 SGB VIII	518	508	682	351	331
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	173	197	353	63	290
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	218	175	942	889	53
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	562	580	1 260	142	1 118
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	32	35	67	5	62
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	191	120	395	50	345
INSGESAMT	4 511	4 379	6 132	2 101	4 031
und zwar					
ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	1 691	1 537	2 533	808	1 725
stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	811	785	2 225	1 035	1 190
familienorientierte Hilfen					
Zahl der Hilfen	822	690	1 240	323	917
Zahl der jungen Menschen	1 259	969	1 974	-	-

**2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2009 nach der
2.1 Hilfen/Beratungen**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon					
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	
								INSGE
1	unter 3	467	67	50	-	30	217	
2	3 - 6	733	68	112	-	46	318	
3	6 - 9	934	80	114	23	68	328	
4	9 - 12	1 348	131	151	67	115	299	
5	12 - 15	1 472	108	183	51	170	256	
6	15 - 18	1 350	73	134	21	198	198	
7	18 oder älter	562	16	53	1	55	48	
8	INSGESAMT	6 866	543	797	163	682	1 664	
	und zwar							
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	1 203	112	111	44	118	350	
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	490	41	24	15	35	188	
								Männ
11	unter 3	256	35	26	-	15	123	
12	3 - 6	413	34	65	-	21	185	
13	6 - 9	562	45	77	17	50	181	
14	9 - 12	808	81	80	41	74	161	
15	12 - 15	864	66	87	31	107	144	
16	15 - 18	751	47	61	15	111	111	
17	18 oder älter	294	9	26	1	27	28	
18	Zusammen	3 948	317	422	105	405	933	
	und zwar							
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	691	65	56	27	73	199	
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	304	28	10	9	20	124	
								Weib
21	unter 3	211	32	24	-	15	94	
22	3 - 6	320	34	47	-	25	133	
23	6 - 9	372	35	37	6	18	147	
24	9 - 12	540	50	71	26	41	138	
25	12 - 15	608	42	96	20	63	112	
26	15 - 18	599	26	73	6	87	87	
27	18 oder älter	268	7	27	-	28	20	
28	Zusammen	2 918	226	375	58	277	731	
	und zwar							
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	512	47	55	17	45	151	
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	186	13	14	6	15	64	

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe am 31.12.2009

nach Art der Hilfe					Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
SAMT							
-	89	13	-	1	297	106	1
1	167	20	-	1	414	191	2
44	143	81	-	53	516	226	3
136	144	192	-	113	707	339	4
146	156	266	12	124	703	425	5
26	170	429	40	61	509	602	6
-	73	259	15	42	113	336	7
353	942	1 260	67	395	3 259	2 225	8
76	126	215	8	43	665	345	9
48	50	69	5	15	305	121	10
lich							
-	48	8	-	1	165	59	11
1	94	12	-	1	231	109	12
34	71	40	-	47	309	113	13
92	67	117	-	95	426	186	14
95	80	155	7	92	425	237	15
23	83	229	26	45	303	314	16
-	38	132	8	25	61	173	17
245	481	693	41	306	1 920	1 191	18
52	53	127	5	34	393	183	19
32	30	40	3	8	196	71	20
lich							
-	41	5	-	-	132	47	21
-	73	8	-	-	183	82	22
10	72	41	-	6	207	113	23
44	77	75	-	18	281	153	24
51	76	111	5	32	278	188	25
3	87	200	14	16	206	288	26
-	35	127	7	17	52	163	27
108	461	567	26	89	1 339	1 034	28
24	73	88	3	9	272	162	29
16	20	29	2	7	109	50	30

**Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2009 nach der
2.2 Begonnene Hilfen/**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII
							INSGE
1	unter 3	573	73	158	-	42	209
2	3 - 6	584	43	255	-	41	194
3	6 - 9	790	63	298	31	57	176
4	9 - 12	841	89	304	30	64	148
5	12 - 15	1 015	83	344	29	135	153
6	15 - 18	885	61	259	13	142	112
7	18 oder älter	260	9	102	1	37	17
8	INSGESAMT	4 948	421	1 720	104	518	1 009
	und zwar						
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	808	89	211	23	87	217
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	295	33	51	7	35	98
							Männ
11	unter 3	309	37	81	-	21	119
12	3 - 6	313	19	142	-	20	111
13	6 - 9	490	30	182	24	42	101
14	9 - 12	506	50	170	17	37	80
15	12 - 15	572	49	178	18	81	80
16	15 - 18	449	34	127	10	76	54
17	18 oder älter	139	6	56	1	16	11
18	Zusammen	2 778	225	936	70	293	556
	und zwar						
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	464	52	121	13	53	123
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	169	19	25	4	16	63
							Weib
21	unter 3	264	36	77	-	21	90
22	3 - 6	271	24	113	-	21	83
23	6 - 9	300	33	116	7	15	75
24	9 - 12	335	39	134	13	27	68
25	12 - 15	443	34	166	11	54	73
26	15 - 18	436	27	132	3	66	58
27	18 oder älter	121	3	46	-	21	6
28	Zusammen	2 170	196	784	34	225	453
	und zwar						
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	344	37	90	10	34	94
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	126	14	26	3	19	35

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2009

nach Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)		
SAMT								
-	77	13	-	1	306	97	1	
1	35	14	-	1	268	51	2	
41	36	48	-	40	348	89	3	
66	21	66	-	53	371	90	4	
59	20	133	9	50	442	157	5	
6	22	219	22	29	325	248	6	
-	7	69	1	17	60	79	7	
173	218	562	32	191	2 120	811	8	
39	31	89	4	18	434	127	9	
21	16	27	2	5	184	45	10	
lich								
-	41	9	-	1	170	54	11	
1	12	7	-	1	144	21	12	
29	21	27	-	34	216	51	13	
50	11	46	-	45	222	59	14	
42	6	78	5	35	261	86	15	
4	6	109	12	17	174	119	16	
-	4	34	1	10	30	41	17	
126	101	310	18	143	1 217	431	18	
30	10	45	3	14	255	61	19	
16	9	14	1	2	111	24	20	
lich								
-	36	4	-	-	136	43	21	
-	23	7	-	-	124	30	22	
12	15	21	-	6	132	38	23	
16	10	20	-	8	149	31	24	
17	14	55	4	15	181	71	25	
2	16	110	10	12	151	129	26	
-	3	35	-	7	30	38	27	
47	117	252	14	48	903	380	28	
9	21	44	1	4	179	66	29	
5	7	13	1	3	73	21	30	

**Noch: 2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2009 nach der
2.3 Beendete Hilfen/**

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren - Persönliche Merkmale	Insgesamt ¹⁾	Davon				
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII
							INSGE
1	unter 3	340	37	140	-	23	95
2	3 - 6	526	25	289	-	39	138
3	6 - 9	631	55	341	7	42	125
4	9 - 12	782	85	331	31	79	119
5	12 - 15	932	93	321	43	94	131
6	15 - 18	933	71	266	14	169	102
7	18 oder älter	514	11	136	6	62	31
8	INSGESAMT	4 658	377	1 824	101	508	741
	und zwar						
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	730	74	231	15	101	153
10	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	285	28	66	11	45	81
							Männ
11	unter 3	187	23	71	-	13	51
12	3 - 6	277	8	158	-	19	74
13	6 - 9	370	27	205	6	26	70
14	9 - 12	445	49	166	22	50	64
15	12 - 15	567	52	190	28	54	72
16	15 - 18	494	39	142	10	86	48
17	18 oder älter	266	6	68	5	34	17
18	Zusammen	2 606	204	1 000	71	282	396
	und zwar						
19	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	432	44	148	11	59	83
20	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	163	15	44	8	23	44
							Weib
21	unter 3	153	14	69	-	10	44
22	3 - 6	249	17	131	-	20	64
23	6 - 9	261	28	136	1	16	55
24	9 - 12	337	36	165	9	29	55
25	12 - 15	365	41	131	15	40	59
26	15 - 18	439	32	124	4	83	54
27	18 oder älter	248	5	68	1	28	14
28	Zusammen	2 052	173	824	30	226	345
	und zwar						
29	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	298	30	83	4	42	70
30	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	122	13	22	3	22	37

1) Zahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten.

tabellen

Anzahl der betreuten Kinder, persönlichen Merkmalen und Art der Hilfe Beratungen 2009

nach Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozial- pädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungs- hilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35 a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/ teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)		
SAMT								
-	39	6	-	-	151	47	1	
-	27	8	-	-	193	36	2	
14	17	24	-	6	220	46	3	
69	16	33	-	19	360	53	4	
92	17	108	4	29	419	131	5	
22	27	208	21	33	357	245	6	
-	32	193	10	33	107	227	7	
197	175	580	35	120	1 807	785	8	
36	11	93	4	12	355	109	9	
9	6	34	3	2	162	42	10	
lich								
-	24	5	-	-	84	30	11	
-	13	5	-	-	99	18	12	
11	11	9	-	5	128	22	13	
49	7	24	-	14	221	35	14	
69	7	73	1	21	259	83	15	
15	12	107	12	23	185	124	16	
-	15	93	7	21	60	109	17	
144	89	316	20	84	1 036	421	18	
28	2	44	3	10	211	49	19	
8	2	16	2	1	93	19	20	
lich								
-	15	1	-	-	67	17	21	
-	14	3	-	-	94	18	22	
3	6	15	-	1	92	24	23	
20	9	9	-	5	139	18	24	
23	10	35	3	8	160	48	25	
7	15	101	9	10	172	121	26	
-	17	100	3	12	47	118	27	
53	86	264	15	36	771	364	28	
8	9	49	1	2	144	60	29	
1	4	18	1	1	69	23	30	

3 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2009 nach

Lfd. Nr.	Situation in der Herkunftsfamilie	Insgesamt ¹⁾	Davon nach			
			Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	Einzelbetreuung § 30 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Eltern leben zusammen	1 640	142	823	34	149
2	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 817	169	584	37	236
3	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	926	50	272	33	121
4	Eltern sind verstorben	30	2	18	-	2
5	Unbekannt	98	10	23	-	10
6	INSGESAMT	4 511	373	1 720	104	518
	darunter					
7	mit Bezug von Transferleistungen	1 950	251	182	68	284
Beendete Hilfen/						
8	Eltern leben zusammen	1 591	132	865	34	161
9	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 764	141	641	30	230
10	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	869	66	270	34	105
11	Eltern sind verstorben	48	2	21	1	6
12	Unbekannt	107	11	27	2	6
13	INSGESAMT	4 379	352	1 824	101	508
	darunter					
14	mit Bezug von Transferleistungen	1 793	229	218	54	278
Hilfen/Beratungen						
15	Eltern leben zusammen	1 860	189	360	64	201
16	Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	2 576	223	272	59	318
17	Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	1 357	67	135	40	146
18	Eltern sind verstorben	71	-	9	-	5
19	Unbekannt	268	9	21	-	12
20	INSGESAMT	6 132	488	797	163	682
	darunter					
21	mit Bezug von Transferleistungen	3 598	336	102	103	370

1) Anzahl der Hilfen.

tabellen

der Situation in der Herkunftsfamilie und Art der Hilfe

Art der Hilfe						Nachrichtlich		Lfd. Nr.
sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulant/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
Beratungen								
208	43	65	104	2	70	529	182	1
280	74	91	266	12	68	763	364	2
132	51	44	165	16	42	373	218	3
-	-	3	4	-	1	3	8	4
-	5	15	23	2	10	23	39	5
620	173	218	562	32	191	1 691	811	6
408	126	168	351	21	91	1 079	538	7
Beratungen								
146	60	42	108	8	35	488	158	8
236	87	79	262	16	42	681	349	9
105	45	30	173	9	32	340	214	10
-	-	4	13	-	1	8	18	11
-	5	20	24	2	10	20	46	12
487	197	175	580	35	120	1 537	785	13
323	119	145	349	16	62	939	516	14
am 31.12.								
370	121	159	218	11	167	877	385	15
426	125	392	598	27	136	1 101	999	16
188	99	211	367	26	78	522	584	17
1	-	34	21	-	1	6	55	18
-	8	146	56	3	13	27	202	19
985	353	942	1 260	67	395	2 533	2 225	20
668	235	745	817	48	174	1 625	1 574	21

4 Hilfen/Beratungen für junge Menschen/Familien 2009 nach

Lfd. Nr.	Gründe für die Hilfigewährung	Nennung als Hauptgrund	Nennungen insgesamt ¹⁾	Davon		
				Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII ²⁾	Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII
Begonnene Hilfen/						
1	Unversorgtheit des jungen Menschen	105	152	13	24	3
2	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	240	501	51	18	27
3	Gefährdung des Kindeswohls	372	512	64	34	6
4	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	939	1 741	80	550	57
5	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	292	764	77	234	10
6	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	1 136	1 802	91	1 084	17
7	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	626	1 280	122	287	42
8	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	363	1 095	67	515	21
9	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	383	1 086	135	300	44
10	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	55	55	15	-	-
11	INSGESAMT	4 511	8 988	715	3 046	227
Hilfen/Beratungen						
12	Unversorgtheit des jungen Menschen	289	392	11	15	7
13	Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	601	1 203	97	14	51
14	Gefährdung des Kindeswohls	746	1 108	69	12	14
15	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	1 142	2 507	114	217	92
16	Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	425	1 159	107	105	19
17	Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	995	1 795	103	474	28
18	Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen	742	1 653	138	122	68
19	Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	530	1 342	100	260	23
20	Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	487	1 515	209	160	76
21	Übernahme von einem anderen Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels	175	175	13	-	-
22	INSGESAMT	6 132	12 849	961	1 379	378

1) Hauptgrund, 2. und 3. Grund. 2) Angaben hilfebezogen.

tabellen

Gründen für die Hilfgewährung und Art der Hilfe

nach Art der Hilfe							Nachrichtlich		Lfd. Nr.
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII ²⁾	Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	ambulante Hilfen §§ 29-32, § 27 SGB VIII (vorrangig ambulante/teilstationär)	stationäre Hilfen §§ 33, 34, § 27 SGB VIII (vorrangig stationär)	
Beratungen									
14	18	4	43	31	-	2	43	77	1
72	153	29	61	80	3	7	306	142	2
50	135	11	91	111	6	4	255	205	3
271	375	84	77	220	9	18	845	304	4
97	131	27	49	113	5	21	323	168	5
151	179	49	25	178	8	20	473	209	6
217	165	92	18	215	23	99	604	242	7
105	90	28	19	114	8	128	295	135	8
166	98	79	9	157	13	85	480	171	9
-	-	-	25	14	1	-	-	54	10
1 143	1 344	403	417	1 233	76	384	3 624	1 707	11
am 31.12.									
25	33	7	168	119	1	6	75	289	12
120	272	67	297	248	7	30	557	547	13
64	152	24	388	359	11	15	306	749	14
396	576	173	371	505	21	42	1 323	880	15
113	261	62	173	269	14	36	532	445	16
202	346	105	123	359	20	35	760	488	17
300	214	151	29	424	45	162	828	459	18
139	151	62	56	262	16	273	448	320	19
235	153	154	18	301	16	193	754	323	20
-	-	-	131	28	2	1	-	172	21
1 594	2 158	805	1 754	2 874	153	793	5 583	4 672	22

A Landestabellen

5 Adoptionen 2009

5.1 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2009 nach persönlichen Merkmalen, Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiv Eltern und deren Staatsangehörigkeit sowie nach Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Verwandtschaftsverhältnis zu Adoptiv Eltern			Staatsangehörigkeit der Adoptiv Eltern			Darunter Familienstand der abgebenden Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils				
		ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt	deutsch	nicht- deutsch	deutsch/ nicht- deutsch	ledig	ver- heiratet, zu- sammen- lebend	ver- heiratet, getrennt- lebend	ge- schie- den	ver- witwet
INSGESAMT												
Männlich	31	1	19	11	27	-	4	10	4	1	9	2
unter 3	5	-	-	5	5	-	-	3	1	-	1	-
3 - 6	3	-	2	1	3	-	-	2	-	-	1	-
6 - 9	4	-	3	1	3	-	1	-	1	-	1	1
9 - 12	9	-	7	2	7	-	2	3	-	1	2	-
12 - 15	3	-	2	1	2	-	1	1	1	-	1	-
15 - 18	7	1	5	1	7	-	-	1	1	-	3	1
Weiblich	24	1	9	14	22	-	2	10	6	1	5	1
unter 3	5	-	-	5	4	-	1	4	1	-	-	-
3 - 6	6	-	2	4	6	-	-	4	-	1	1	-
6 - 9	1	-	-	1	-	-	1	-	1	-	-	-
9 - 12	4	1	2	1	4	-	-	-	2	-	2	-
12 - 15	3	-	3	-	3	-	-	2	-	-	1	-
15 - 18	5	-	2	3	5	-	-	-	2	-	1	1
INSGESAMT	55	2	28	25	49	-	6	20	10	2	14	3
unter 3	10	-	-	10	9	-	1	7	2	-	1	-
3 - 6	9	-	4	5	9	-	-	6	-	1	2	-
6 - 9	5	-	3	2	3	-	2	-	2	-	1	1
9 - 12	13	1	9	3	11	-	2	3	2	1	4	-
12 - 15	6	-	5	1	5	-	1	3	1	-	2	-
15 - 18	12	1	7	4	12	-	-	1	3	-	4	2
Deutsche												
Zusammen	44	2	22	20	43	-	1	18	7	2	12	1
Nichtdeutsche												
Zusammen	11	-	6	5	6	-	5	2	3	-	2	2

5.2 Adoptierte Kinder und Jugendliche 2009 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Altersgruppen sowie nach dem Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiv Eltern; Angenommene aus dem Ausland

Staatsangehörigkeit - Zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Davon (Sp. 1) im Alter von ... bis unter ... Jahren				Davon (Sp. 1) Ver- wandtschaftsverhältnis zu Adoptiv Eltern		
				unter 3	3 - 6	6 - 12	12 und älter	ver- wandt	Stief- vater/ Stief- mutter	nicht ver- wandt
Bundesrepublik Deutschland	44	25	19	10	8	14	12	2	22	20
Länder der Europäischen Union	7	4	3	-	-	3	4	-	4	3
Sonstige europäische Länder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Europa zusammen	51	29	22	10	8	17	16	2	26	23
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	3	1	2	-	-	2	1	-	-	3
Afrika zusammen	1	-	1	-	-	-	1	-	-	1
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	-	1	-	-	-	1	-	-	1
Amerika zusammen	1	-	1	-	1	-	-	-	-	1
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	1	-	1	-	1	-	-	-	-	1
Asien zusammen	2	2	-	-	-	1	1	-	2	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	55	31	24	10	9	18	18	2	28	25
dar. zum Zweck der Adoption ins Inland geholt	5	1	4	-	1	2	2	-	-	5

A Landestabellen

6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2009

6.1 Kinder und Jugendliche 2009 nach persönlichen Merkmalen, Aufenthalt vor und Unterbringung während der Maßnahme, Art der Maßnahme und Trägergruppen

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit Träger	Ins- gesamt	Inobhutnahme			Heraus- nahme	Davon (Sp. 1) Unterbringung während der Maßnahme		
		zu- sammen	auf eigenen Wunsch	wegen Gefährdung		bei einer geeigneten Person	in einer Einrichtung	in einer sonstigen betreuten Wohnform
Männlich	213	211	53	158	2	46	155	12
unter 3	30	28	-	28	2	24	3	3
3 - 6	11	11	-	11	-	3	6	2
6 - 9	16	16	1	15	-	8	7	1
9 - 12	20	20	2	18	-	4	16	-
12 - 14	18	18	5	13	-	-	17	1
14 - 16	49	49	15	34	-	4	44	1
16 - 18	69	69	30	39	-	3	62	4
Deutsch	178	176	48	128	2	46	123	9
Nichtdeutsch	35	35	5	30	-	-	32	3
Weiblich	272	271	111	160	1	46	220	6
unter 3	26	25	-	25	1	21	4	1
3 - 6	12	12	-	12	-	7	2	3
6 - 9	14	14	-	14	-	3	11	-
9 - 12	9	9	-	9	-	-	8	1
12 - 14	34	34	11	23	-	5	29	-
14 - 16	90	90	43	47	-	3	86	1
16 - 18	87	87	57	30	-	7	80	-
Deutsch	245	244	99	145	1	45	194	6
Nichtdeutsch	27	27	12	15	-	1	26	-
INSGESAMT	485	482	164	318	3	92	375	18
unter 3	56	53	-	53	3	45	7	4
3 - 6	23	23	-	23	-	10	8	5
6 - 9	30	30	1	29	-	11	18	1
9 - 12	29	29	2	27	-	4	24	1
12 - 14	52	52	16	36	-	5	46	1
14 - 16	139	139	58	81	-	7	130	2
16 - 18	156	156	87	69	-	10	142	4
Deutsch	423	420	147	273	3	91	317	15
Nichtdeutsch	62	62	17	45	-	1	58	3
Aufenthalt vor der Maßnahme								
bei den Eltern	170	168	58	110	2	42	119	9
bei einem Elternteil mit Stiefelternteil/Partner	100	100	45	55	-	13	85	2
bei alleinerziehendem Elternteil	118	117	33	84	1	25	90	3
bei Großeltern/Verwandten	10	10	3	7	-	3	7	-
in einer Pflegefamilie	19	19	5	14	-	4	15	-
bei einer sonstigen Person	10	10	5	5	-	3	7	-
in einem Heim/einer sonst. betreut. Wohnform	22	22	6	16	-	2	19	1
in einer Wohngemeinschaft	1	1	-	1	-	-	1	-
in eigener Wohnung	3	3	-	3	-	-	3	-
ohne feste Unterkunft	13	13	5	8	-	-	12	1
an unbekanntem Ort	19	19	4	15	-	-	17	2
Träger der öffentl. Jugendhilfe	345	342	98	244	3	78	252	15
Träger der freien Jugendhilfe	140	140	66	74	-	14	123	3

A Landestabellen

Noch: 6 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2009

6.2 Kinder und Jugendliche 2009 nach persönlichen Merkmalen, Anregendem der Maßnahme und Dauer der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Maßnahme wurde angeregt durch					Dauer der Maßnahme in Tagen			
		Kind/ Jugendli- chen- selbst	Eltern/ Eltern- teil	soz. Dienste/ Jugend- amt	Polizei/ Ordnungs- behörde	Sonstige	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 14	15 und mehr
Männlich	213	53	34	51	48	27	43	15	36	119
Weiblich	272	111	45	60	33	23	51	24	42	155
INSGESAMT	485	164	79	111	81	50	94	39	78	274
unter 3	56	-	6	34	7	9	11	2	7	36
3 - 6	23	-	5	11	1	6	2	4	3	14
6 - 9	30	1	10	10	2	7	2	3	3	22
9 - 12	29	2	11	8	5	3	7	-	1	21
12 - 14	52	16	12	9	10	5	12	2	11	27
14 - 16	139	58	24	22	25	10	25	12	25	77
16 - 18	156	87	11	17	31	10	35	16	28	77
Deutsch	423	147	75	104	53	44	74	33	69	247
Nichtdeutsch	62	17	4	7	28	6	20	6	9	27

6.3 Kinder und Jugendliche 2009 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Maßnahme

Geschlecht Alter von ... bis unter ... Jahren Staatsangehörigkeit	ins- gesamt ²⁾	Anlass der Maßnahme ¹⁾									
		Überfor- derung der Eltern, des Elternteils	Schul/ Ausbil- dungs- probleme	Vernach- lässigung	Straftat	Sucht- probleme	An- zeichen für Miss- handlung	Trennung/ Schei- dung der Eltern	unbeglei- tete Einreise aus dem Ausland	Bezie- hungs- probleme	sonstige Gründe
Männlich	213	108	14	18	17	4	29	7	19	32	50
Weiblich	272	155	13	32	8	3	33	7	3	87	73
INSGESAMT	485	263	27	50	25	7	62	14	22	119	123
unter 3	56	43	-	12	-	-	6	2	-	5	11
3 - 6	23	16	-	8	-	-	4	1	-	1	1
6 - 9	30	24	-	9	-	-	1	2	-	-	7
9 - 12	29	19	1	2	-	-	4	3	-	4	8
12 - 14	52	32	2	4	3	-	13	2	2	11	13
14 - 16	139	66	12	8	11	6	15	3	6	49	35
16 - 18	156	63	12	7	11	1	19	1	14	49	48
Deutsch	423	242	24	50	22	7	55	12	-	108	109
Nichtdeutsch	62	21	3	-	3	-	7	2	22	11	14

1) Ohne Mehrfachzählungen. 2) Für jedes Kind konnten bis zu zwei Anlässe der Maßnahme angegeben werden.

B Regionaltabellen

1 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2009 nach Art der Hilfe

Art der Hilfe	Regional- verband Saar- brücken	Landkreis					SAAR- LAND
		Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saar- louis	Saar- pfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	244	2	2	2	55	68	373
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	473	240	117	565	319	6	1 720
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	9	3	52	-	7	33	104
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	86	36	103	104	12	177	518
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	173	84	148	111	103	1	620
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	70	4	13	62	23	1	173
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	71	30	43	28	21	25	218
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	229	57	82	84	65	45	562
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	10	3	7	11	1	-	32
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	130	9	14	10	14	14	191
Zusammen	1 495	468	581	977	620	370	4 511
Beendete Hilfen							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	225	-	3	1	44	79	352
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	521	229	216	557	300	1	1 824
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	6	3	50	-	5	37	101
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	105	51	75	77	6	194	508
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	174	70	114	52	75	2	487
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	79	36	9	35	38	-	197
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	80	15	32	1	15	32	175
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	284	54	80	65	54	43	580
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	13	1	3	10	8	-	35
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	92	5	7	3	8	5	120
Zusammen	1 579	464	589	801	553	393	4 379
Hilfen am 31.12							
Hilfe zur Erziehung § 27 SGB VIII	317	2	2	7	52	108	488
Erziehungsberatung § 28 SGB VIII	208	56	81	201	241	10	797
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	8	8	90	-	13	44	163
Einzelbetreuung § 30 SGB VIII	102	67	124	151	14	224	682
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	315	139	130	250	148	3	985
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII	137	5	20	140	48	3	353
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII	323	71	131	201	96	120	942
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII	527	120	183	222	139	69	1 260
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII	22	5	9	26	5	-	67
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen § 35a SGB VIII	236	29	37	19	33	41	395
Zusammen	2 195	502	807	1 217	789	622	6 132

B Regionaltabellen

2 Hilfen/Beratungen für junge Menschen 2009 nach der Anzahl der betreuten Kinder und persönlichen Merkmalen

Persönliche Merkmale	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Begonnene Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 495	525	721	1 099	737	371	4 948
davon männlich	865	292	413	620	394	194	2 778
weiblich	630	233	308	479	343	177	2 170
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	316	137	189	249	183	83	1 157
6 - 12	481	191	230	359	242	128	1 631
12 - 18	615	181	268	414	282	140	1 900
18 und älter	83	16	34	77	30	20	260
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	230	115	129	169	103	62	808
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	89	33	50	68	31	24	295
mit Transferleistungen	852	130	338	236	181	213	1 950
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x
Beendete Hilfen/Beratungen							
Hilfen/Beratungen insgesamt	1 580	513	695	845	631	394	4 658
davon männlich	928	276	376	472	346	208	2 606
weiblich	652	237	319	373	285	186	2 052
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	273	103	139	181	122	48	866
6 - 12	433	175	200	253	210	142	1 413
12 - 18	682	197	275	297	244	170	1 865
18 und älter	192	38	81	114	55	34	514
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	236	99	121	111	78	85	730
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	89	22	46	56	32	40	285
mit Transferleistungen	861	123	301	139	135	234	1 793
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten ¹⁾	15	13	15	9	13	16	14
Hilfen/Beratungen am 31.12.							
Hilfen/Beratungen insgesamt	2 197	634	940	1 506	964	625	6 866
davon männlich	1 287	366	539	856	546	354	3 948
weiblich	910	268	401	650	418	271	2 918
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	362	111	177	262	182	106	1 200
6 - 12	718	214	314	486	313	237	2 282
12 - 18	932	265	374	609	400	242	2 822
18 und älter	185	44	75	149	69	40	562
und zwar für junge Menschen							
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	323	126	170	302	168	114	1 203
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	101	41	61	182	70	35	490
mit Transferleistungen	1 564	225	521	578	324	386	3 598
Durchschnittliche Dauer der Hilfe in Monaten ¹⁾	30	26	26	28	22	26	27

1) ohne familienorientierte Hilfen/Beratungen

B Regionaltabellen

3 Adoptionen und Adoptionsvermittlung 2009

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Adoptierte Kinder und Jugendliche insgesamt	20	3	6	10	9	7	55
darunter ausländische Kinder und Jugendliche	4	3	-	1	2	1	11
davon männliche Kinder und Jugendliche	11	2	3	7	3	5	31
weibliche Kinder und Jugendliche	9	1	3	3	6	2	24
Durch deutsche Adoptiveltern angenommen	17	2	6	9	8	7	49
darunter Verwandtenadoption	7	2	6	7	-	5	27
dar. Stiefeltern	7	2	5	6	-	5	25
Adoptionsvermittlung							
in Adoptionspflege untergebrachte Kinder und Jugendliche am Jahresende	8	-	3	-	6	10	27
zur Adoption vorgemerkte Kinder und Jugendliche am Jahresende	8	-	-	-	-	10	18
vorgemerkte Adoptionsbewerbungen am Jahresende	19	-	2	42	30	10	103
vorgemerkte Adoptionsbewerbungen auf je eines/einen zur Adoption vorgemerkten Kindes/Jugendlichen	2	-	-	-	-	1	6

4 Vorläufige Schutzmaßnahmen 2009

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Schutzmaßnahmen insgesamt	208	72	85	88	19	13	485
und zwar							
unter 14 Jahren	70	30	31	40	11	8	190
14 bis unter 18 Jahren	138	42	54	48	8	5	295
davon							
Inobhutnahme zusammen	208	72	83	88	18	13	482
davon männlich	95	31	36	38	7	4	211
weiblich	113	41	47	50	11	9	271
und zwar							
auf eigenen Wunsch	76	21	32	21	6	8	164
wegen Gefährdung	132	51	51	67	12	5	318
Herausnahmen	-	-	2	-	1	-	3

5 Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis und Sorgerecht 2009

Merkmal	Regionalverband Saarbrücken	Landkreis					SAARLAND
		Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
Gesetzliche Amtvormundschaft	23	12	22	17	8	8	90
Bestellte Amtspflegschaft	180	41	53	67	52	53	446
Bestellte Amtvormundschaft	138	26	41	107	62	30	404
Beistandschaften für Elternteile	3 014	1 015	1 577	2 260	1 138	882	9 886
Pflegeerlaubnis insgesamt	3	-	1	-	13	-	17
davon Vollpflege	3	-	1	-	13	-	17
Wochenpflege	-	-	-	-	-	-	-
Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht	116	21	28	49	51	-	265
Anrufungen des Gerichts zum vollständigen oder teilweisen							
Entzug der elterlichen Sorge	56	32	32	28	40	52	240
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	60	13	28	39	16	39	195
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	26	13	25	25	21	27	137
Sorgeerklärungen	337	64	76	129	158	82	846

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes Saarland

I. ZUSAMMENFASSENDE SCHRIFTEN

Statistisches Jahrbuch für das Saarland 2010 (erschieden im November 2010, EUR 20,00). Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt.

Saarländische Gemeindezahlen 2010 (erschieden im Dezember 2010, EUR 10,00). In diesem jährlich erscheinenden Heft werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- und Kreisebene veröffentlicht.

SAARLAND HEUTE 2011 - Statistische Kurzinformationen (erschieden im April 2011, erscheint jährlich, kostenlos)

Broschüre „Statistische Kurzinformationen Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie“ 2011 (erschieden im Februar 2011, kostenlos). Die Broschüre zeigt ein Panorama der grenzüberschreitenden europäischen Region in Wort, Zahl und Bild über die demografische, wirtschaftliche und soziale Lage. Bei dem zweisprachigen Werk (deutsch und französisch) handelt es sich um eine Gemeinschaftsveröffentlichung der beteiligten Statistischen Ämter. Weitere Daten und Informationen finden Sie im Internet unter www.grossregion.lu.

Statistik Journal, Statistisches Quartalsheft Saarland (Einzelheft EUR 4,00, Jahresabonnement EUR 15,00). Das Statistik Journal informiert über aktuelle Ergebnisse aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

II. FACHSTATISTISCHE SCHRIFTEN

Handbuch Öffentliche Finanzen 2008 (erschieden im Dezember 2009, EUR 10,00). Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für die Gemeinden und das Land.

Statistische Berichte (erscheinen monatlich, viertel-, halb- oder ganzjährig und können kostenfrei im Internet heruntergeladen werden). In den Statistischen Berichten werden zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und in der Regel bundeseinheitlich festgelegt.

Fachstatistische Faltblätter „Statistische Kurzinformationen“ (erscheinen i.d.R. jährlich und sind kostenlos). Zurzeit liegen vor:

Hochschulen im Saarland 2009/2010 (erschieden im Juni 2010)

Landwirtschaft im Saarland - Ausgabe 2010 (erschieden im Mai 2010)

III. REIHEN

Einzelchriften zur Statistik des Saarlandes. In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung, Wahlen etc.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte). In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten, insbesondere in den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Bildung und Agrarberichterstattung, veröffentlicht. Aktuell erschienene Sonderhefte:

Agrarstrukturerhebung 2007 - Strukturdaten der Landwirtschaft (erschieden im April 2009, EUR 10,00)

Produzierendes Gewerbe 2009 (erschieden im August 2010, EUR 10,00)

Allgemeinbildende Schulen 2007/2008 (erschieden im August 2008, EUR 10,00)

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Im Rahmen dieser Reihe werden gemeinsame Veröffentlichungen mit bundesdeutschen Zahlen konzipiert, z. B. der Museumsbericht, das Gemeindeverzeichnis und die Kreiszahlen sowie mehrere Statistik Datenbanken. Mehrmals jährlich erscheinen auch die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder, mit Ergebnissen über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung und verfügbares Einkommen der kreisfreien Städte und Landkreise.

IV. VERZEICHNISSE

Das Statistische Amt bietet verschiedene Verzeichnisse an: Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland usw. Sie werden i.d.R. jährlich aktualisiert herausgegeben und sind auch in elektronischer Form lieferbar. Die Kosten richten sich jeweils nach dem Umfang.

STATISTISCHES AMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 0681/501-5925/-5974, Telefax 0681/501-5915,
E-Mail: statistik@lzd.saarland.de, Internet: <http://www.statistik.saarland.de>